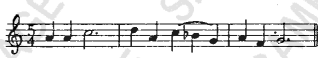


Der $\frac{3}{4}$ -Takt „Dreizwei“ wird aus einem $\frac{3}{4}$ - und einem $\frac{2}{4}$ -Takt gebildet. Hier mußt Du die Schlagbilder des $\frac{3}{4}$ - und des $\frac{2}{4}$ -Taktes hintereinandersetzen. Ich will Dir zwei Notenbeispiele aufzeichnen, die Dir zeigen, wie leicht die Verschiedenheit beider $\frac{3}{4}$ -Arten zu erkennen ist:

Zweidrei: 

Dreizwei: 

Der $\frac{6}{8}$ -Takt in langsamem Zeitmaß (auch $\frac{3}{4}$ -Takt)

1. Schlag 2. Schlag 3. Schlag 4. Schlag 5. Schlag 6. Schlag



Gut einprägen: ab, links, links, rechts, rechts, auf.

Der $\frac{9}{8}$ -Takt in langsamem Zeitmaß ist ein untergeteilter $\frac{3}{4}$ -Takt. Das Schlagbild hat deshalb viel Ähnlichkeit mit dem des Dreivierteltaktes.



Hier mußt Du Dir gut einprägen: AB, ab, ab, RECHTS, rechts, rechts, AUF, auf, auf.

38

Der $\frac{12}{8}$ -Takt in langsamem Zeitmaß ist ein untergeteilter $\frac{3}{4}$ -Takt. Sein Schlagbild sieht so aus:



Und das folgende Schema mußt Du Dir gut einprägen: AB, ab, ab, LINKS, links, links, RECHTS, rechts, rechts, AUF, auf, auf.

Walzer und schneller $\frac{3}{4}$ -Takt werden mit „Ganzen Takten“ dirigiert, da dies aber auf die Dauer langweilig und ermüdend wirkt, darfst Du — dem Motiv Rechnung tragend — eine ansprechendere, schönere Dirigierweise anwenden. Zum Beispiel: im „Vierer-Motiv“ das Schlagbild des $\frac{4}{4}$ -Taktes:

Walzer: 

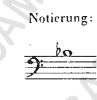
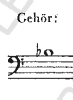
Oder im „Dreier-Motiv“ das Schlagbild des $\frac{3}{4}$ -Taktes:



All diese Aufzeichnungen können und wollen nur ein Fingerzeig sein. Du hast aber Gelegenheit, die Dirigentenlehrgänge, die vom Deutschen Volksmusikerbund auf Bezirks- und Bundesebene allenthalben durchgeführt werden, zu besuchen, um dort vor einem Blasorchester die notwendige praktische Unterweisung durch namhafte Pädagogen zu erlangen.

39

Der Bariton kann als das interessanteste aller Messingblasinstrumente angesehen werden. Während er jetzt ein Stück mit der Melodie geht, marschiert er im nächsten Augenblick mit Macht an der Seite der Bässe, aber eine schöne Tenorhorn-Nebenmelodie mitzublasen reizt ihn ebenso, wie in einem wunderlichen Staccato mit dem Fagott zu wetteifern. Der Ton ist in der Tiefe zart wie Cello-Klang, in der Mittellage von sanfter Fülle, in der Höhe aber, besonders im Forte, von mächtiger, ja brutaler Ausdrucksfähigkeit.

Tonumfang:  Beste Tonlage:  Notierung:  Gehör: 

Der Es-Baß (auch F-Baß)

Wenn die Baß-Stimmen in Oktaven zusammengeschrieben sind, so finden wir die Bezeichnung „Bässe“, sonst begegnet uns der Es-Baß als „1. Baß“ oder „Tuba 1“. Da die Bässe in C notiert sind, ist die Transposition von Es nach C bereits erfolgt. Die Stimme kann also auch — bei Berücksichtigung dessen — vom F-Baß, den wir besonders in Oesterreich noch antreffen, geblasen werden. Beide, also F- und Es-Baß-Bläser, transponieren ihre Stimmen, ohne sich dessen bewußt zu sein, da sie bei der Erlernung ihrer Griffe von vorneherein nach C „orientiert“ werden. Beim Bariton, bei den Posaunen und beim B-Baß verhält es sich ebenso.

Tonumfang:  Beste Tonlage:  Notierung:  Gehör: 

Der B-Baß (2. Baß oder Tuba 2)

Entgegen vieler irrtümlicher Meinungen ist auch der B-Baß ein B-Instrument, obwohl er in C notiert wird. (Im Augenblick interessiert uns die Schweizernotierung nicht, davon soll später die Rede sein).

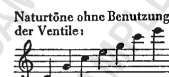
44

In der Regel übernimmt der B-Baß die untere Oktave zum Es-Baß. Da dieser aber viel beweglicher ist, wird er in technischen Stellen oft als Solobaß verwendet, während der B-Baß währenddessen zum Schweigen verpflichtet ist, oder mit einem Orgelpunkt (aushaltender Baßton) vorlieb nehmen muß. Der Ton der B-Tuba ist weich und volltönend, besonders in der Tiefe, die ja ihr ureigenstes Reich darstellt; gepaart mit dem etwas härteren, klareren Ton der Es-Tuba, gibt die von beiden geblasene Oktave einen orgelhaften, runden, äußerst angenehmen Klang. Große Blasorchester besetzen mit Vorliebe neben den Blasbässen zusätzlich einen Kontrabaß (Streichbaß). Die dadurch erlangte Tonfülle ergibt eine Blasorchestergrundlage von ausdrucksvollstem Tonvolumen.

Tonumfang:  Beste Tonlage:  Notierung:  Gehör: 

Am Ende unserer Besprechung über die Mitglieder der stattlichen Flügelhornfamilie wollen wir uns mit ihren Grundtönen und mit der sinnreichen Ordnung der Ventile beschäftigen; auch darüber sollst Du orientiert sein.

Die einfache Naturtonreihe

Naturtöne ohne Benutzung der Ventile: 

Man kann diese Naturtonreihe, auch Luftsäule genannt; auf einem oder mehreren niedergedrückten Ventilen aufbauen:

45